



**"Sauvons la chouette chevêche -
espèce phare des anciens
vergers"**



30 mars 2011

Der Steinkauz, unsere kleinste Eule, steht in der Roten Liste der Brutvögel Luxemburgs in Kategorie 1, d.h. der Bestand droht zu erlöschen. Diese Art ist nämlich in Luxemburg in den letzten 50 Jahren von mehreren tausend Paaren auf 20-30 Paare zurückgegangen – also um mehr als 90 %. Auch in unseren Nachbarländern ist der Trend negativ. Da der Steinkauz nur kleinräumige Wanderungen unternimmt, werden einmal aufgegebene Landschaften nur sehr langsam wieder besiedelt – ein Grund möglichst schnell zu handeln um ein Aussterben zu verhindern.

Im Rahmen des Nationalen Naturschutzplans wurde daher ein spezielles Artenschutzprogramm zur Erhaltung des Steinkauzes beschlossen. Das Naturschutzsyndikat SICONA-Ouest und seine Mitgliedsgemeinden, darunter Reckingen/Mess, setzen das Programm zurzeit konkret um.

Der Steinkauz – ein Indikator für eine gesunde Landschaft

Steinkäuze sind dämmerungsaktive Vögel, die Mäuse, Käfer, Nachtschmetterlinge und Regenwürmer in der offenen Agrarlandschaft jagen. Besonders attraktiv sind extensive Viehweiden, die ein Mosaik von niedrigem und hohem Gras bilden. Daneben braucht der Steinkauz aber auch Brut- und Rastplätze, z.B. alte Obstbäume oder Kopfweiden mit Höhlen. Wo der Steinkauz vorkommt, ist die Landschaft noch vielfältig und auch andere gefährdete Arten der Kulturlandschaft können hier überleben.

Durch die moderne Landwirtschaft sind diese Lebensräume selten geworden. Verstärkte Düngung und Biozideinsatz haben zu einem Rückgang des Futterangebotes für den Steinkauz geführt. Aber auch die Brutplätze verschwanden, da alte Bäume mit Höhlen immer seltener wurden.

Das Artenschutzprojekt

Das Artenschutzprojekt Steinkauz, das wie schon erwähnt, im Rahmen des Nationalen Naturschutzplanes durchgeführt wird, versucht auf mehreren Ebenen anzusetzen:

- Als kurzfristige Maßnahme zur Rettung der Art wurden im Westen und Zentrum Luxemburgs 600 spezielle Niströhren, davon 16 in der Gemeinde Reckingen, aufgehängt, um dem Steinkauz Brutmöglichkeiten zu bieten. Gleichzeitig wird versucht in Landschaften mit Steinkauzvorkommen die landwirtschaftliche Nutzung im Rahmen sogenannter Biodiversitätsverträge mit den Landwirten zu extensivieren.
- Als langfristige Maßnahme werden hochstämmige Obstbäume an geeigneten Stellen angepflanzt, die dem Steinkauz, aber auch vielen anderen Arten, in 50 Jahren wieder natürliche Brutplätze bieten, wenn diese Bäume Höhlen gebildet haben. Bisher wurden über 200 Hochstammobstbäume in der Gemeinde Reckingen angepflanzt.

Die kleine Eule in der Gemeinde Reckingen

Der Steinkauz wurde während Jahren nicht mehr in der Gemeinde Reckingen festgestellt. Seit 2008 jedoch brütet wieder ein Paar dieser kleinen Eule in einem Spezialbrutkasten bei Reckingen die im Rahmen des Artenschutzprogramms aufgehängt wurden. Da die Steinkäuze in Zusammenarbeit mit der Centrale Ornithologique beringt werden, konnte auch festgestellt werden, dass das Männchen 2007 bei Bartringen geboren wurde. Das Weibchen war jedoch nicht beringt, so dass es wahrscheinlich nicht aus den Mitgliedsgemeinden des SICONA stammt, da hier alle Jungvögel systematisch beringt werden. Dieses Paar zog seither 13 Junge auf und man darf gespannt sein ob es auch 2011 wieder erfolgreich brüten wird.

Dieses Beispiel zeigt, dass Tierarten nicht nur in fernen Ländern bedroht sind sondern auch vor unserer Haustür, aber auch dass gezielte Schutzmaßnahmen erfolgreich sein können.

Weitere Infos

Weitere Infos zum Steinkauz und anderen Naturschutzthemen erhalten Sie beim SICONA in Olm unter der Telefonnummer 26 30 36 – 25. Falls Sie einen beringten Steinkauz oder eine Brut finden, bitten wir Sie dies ebenfalls beim SICONA oder der lokalen Sektion der Lëtzebuerger Natur- a Vulleschutzligazu melden.